

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 79.

Samstag, den 9. Juli 1898.

15. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Weg-Sperre.

Wegen Chauffierung am unteren Gachthalweg in Abt. II. 3 Unt. Liefergrund ist der untere Gachthalweg von der Einmündung des Schaiblesweg bis zum Pfeiffersweg vom Montag den 11. d. M. bis Samstag den 16. d. M. je incl. gesperrt.

### Thürschließer „Triumph“

mit rotierendem Kolben und hydraulischer Hemmvorrichtung (D. R. G. M.) ist der einzige wirklich geräuschlos funktionierende Thürschließer, welcher in Folge seiner überaus zierlichen Form geeignet ist, überall Verwendung zu finden. Der Widerstand beim Öffnen der Thüre ist kaum bemerkbar, die Geschwindigkeit des Thürschlusses beliebig regulierbar und die Schließbewegung absolut gleichmäßig. Ueberall leicht anzubringen. Dellen niemals erforderlich. 3jähr. Garantie.

Niederlage bei

A. Böhner, Schlosser.

Calw.

### Schülerpension.

Schüler, welche das hiesige Real-Lyceum besuchen sollen, finden gute Aufnahme und Nachhilfe in den Schulbüchern im Hause von Präzeptor Baenschle.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster Auswahl

**Sessel jeder Art**

sowie

**Vorhang-Gallerien**

unter Zusicherung billiger Berechnung.

Achtungsvollst

**Wilhelm Gisele,**  
Schreinermeister.

Frisch eingetroffene  
Hochseefull-

**Vollheringe**

à 6 Pfg. per Stück

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

Neuenbürg.

### Verfügung des Kgl. Oberamts Neuenbürg betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

In Ergänzung der Verfügungen vom 31. Mai und 28. Oktober 1892 betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (Enztähler Nr. 85 und Nr. 176) wird Folgendes bestimmt:

„In der Stadtgemeinde Wildbad ist am ersten Oster- und Pfingsttag der Verkauf von Backwaren durch die Bäcker, von Konditoreierzeugnissen durch die Konditoren, von Fleisch, Wurstwaren und Fett durch die Metzger, von Milch durch die Produzenten und Händler und der Verkauf von Eis und Mineralwasser vormittags von 7 bis 9 Uhr und abends von 6 bis 8 Uhr gestattet.“

Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern, welche in diesen Handelsgewerben länger als drei Stunden an den beiden genannten Tagen beschäftigt werden, ist entweder an dem auf das Oster- bzw. Pfingstfest folgenden Sonntag von morgens 6 bis abends 6 Uhr oder an einem der folgenden Wochentage von morgens 6 Uhr bis mittags 12 Uhr oder von mittags 12 Uhr bis abends 6 Uhr freizugeben.“

Die übrigen Bestimmungen der obengenannten Verfügungen bleiben in Kraft.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zusammenstellung der die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für den Oberamtsbezirk regelnden oberamtlichen Verfügungen in einer der nächsten Nummern des Enztählers veröffentlicht werden wird.

Den 2. Juli 1898.

A. Oberamt: Pfeleiderer.

Vorstehendes wird gemäß höheren Auftrags bekannt gemacht.

Wildbad, den 7. Juli 1898.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres geliebten Sohnes

**Wilhelm**

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:

**Christian u. Friedrike Schill**

mit ihren 4 Kindern.

Sofort herstellbar sind gute, kräftige Suppen aller Art mit

**KREUZ-STERNSUPPEN**

In ganzen und halben Paketen, sowie in einzelnen Täßelchen à 10 Pf. zu haben bei

**Gust. Hammer,**  
Colonialwaren.

### Wein- & Speise-Karten

(in Schwarz- u. Bunt-Druck)

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

**Bernh. Hofmann,**

W i l d b a d.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 1 der ortspolizeilichen Vorschriften bezüglich des Besuches der K. Anlagen zc. vom 25. Aug. 1888 werden die K. Anlagen anlässlich der am Samstag den 9. Juli d. Js. oder an einem der folgenden Tage stattfindenden Promenadenbeleuchtung für diejenigen, welche nicht die volle Kurtaxe bezahlt haben,

**g e s p e r r t.**

Den 8. Juli 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Bäumer.

### Refruten-Verein.

Sonntag, den 10. Juli 1898  
nachmittags 2 Uhr

### Versammlung

im Gasthaus z. alten Linde (Regelbahn).  
Der Vorstand.

### Haus zu verkaufen.



Mein neuerbautes Haus an der oberen Engthalstraße bin ich gesonnen zu verkaufen oder Stockweise zu vermieten. Liebhaber können jederzeit Einsicht nehmen.

Jacob Schill.

Unserem lieben Freunde u. Turngenosse Robert zu seinem 20. Wiegenfeste ein bei dem Adler anfangendes, durch die Hauptstr. schallendes, in der Rennbach verknallendes dreifach donnerndes

**Hoch**

dass die ganze Rennbach wackelt. Robertle doa heb de noa gut. Mehrere Freunde u. E. K.

W i l d b a d.

### Ansverkauf 14 Tage lang

in Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen, auch einzelne Zuppen 2-3 M. billiger wie seither, ferner einzelne Hosen 2-3 M. billiger wie seither, wie auch Zeug (Hosen) für Arbeiter, Burschen u. Knaben ebenfalls billiger wie seither, weter habe ich eine Partie Buchs. im Preise herabgesetzt.

G. Nixinger.

Große französische

### Pularden

italienische

Gänse, Enten u. Hahnen

frisches

### R e h w i l d

ganz u. zerlegt  
alle Arten frische

### Fluß- u. See-Fische

empfehl das Versandgeschäft

G. Gropp, Pforzheim.  
Telephon Nr. 519.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren!

## Lessive Phénix

der Firma

Fabrikation für Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris)

**L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,**

in den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem, schonendstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse u. vollständig geruchlose Wäsche. Prämiert mit mehr als 40 Medaillen u. and. Auszeichnungen.

Zu haben in Wildbad bei C. Aberle senior.

## Das amer. Bank- u. Wechsel-Geschäft Karl Häussler, Stuttgart

Gutenbergstrasse 78

übernimmt auch die Vertretung von Insländern bei Teilungsangelegenheiten, sowie den Einzug von Erbschaften und sichert billigste und zuverlässigste Bedienung zu. Gewährung von Vorschüssen auf Erbschaften.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant verschied. fürstl. Häuser! weltberühmt von ärztlichen Autoritäten; bei schwachen und entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flasch. à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734 1/2 Millionen Mark.  
Bankfonds " 1. " " 232 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie je nach dem Alter der Versicherung.

Summierte, perforierte

### Briefverschlüsse

mit Abbildungen von Hotels, Fabriken, Villen, Portraits zc.

liefert G. Nixinger, Buchbinder.

Muster mit Ansichten von Wildbad liegen auf.

I<sup>o</sup> Emmenthaler,

I<sup>o</sup> Edamer,

I<sup>o</sup> Rahm-Käse

empfehl Fr. Treiber.

Feinste saftige schöne

### Gardasee-Citronen

empfehl Chr. Brachhold.

### Wasserglas

empfehl G. Lindenberger.

Guter frisch gebrannter

### CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Selbstgemachte

### Bier-Budeln

stets frisch bei

Bäcker Bechtle.

### Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

S a m s t a g, den 9. Juli 1898.

26. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

### Renaissance

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Gesfeld.

S o n n t a g, den 10. Juli 1898.

27. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

### Hans Buckebein.

Schwank in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.

Anfang 7 1/2 Uhr.

## R u n d s h a u.

Stuttgart, 2. Juli. (Volksfest.) Durch Entschließung S. M. des Königs ist, wie der St.-Anz. meldet, auch in diesem Jahr wieder die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes auf dem Wiesen bei Cannstatt angeordnet worden und findet dasselbe am Mittwoch 28. September statt. In Verbindung damit steht eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen u. Schweine an württembergische Züchter, eine Vorführung von je 6 dreijährigen Hengsten aus dem K. Landgestüt unter dem Reiter und am Trabwagen, endlich ein Vorreiten von älteren Pferden der Kavallerie, sowie das Vorfahren eines bespannten Geschüzes der Feldartillerie. Ferner wird eine Ausstellung der prämierten Pferde und sämtlicher zur Musterung für die Preisbewerbung zugelassener Rinder, sowie von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen veranstaltet werden.

Ludwigsburg, 3. Juli. („Altenfest“.) Die Firma Frank u. Söhne feierte gestern ihr alle fünf Jahre wiederkehrendes „Altenfest“. Alle Angehörigen der Fabrik, vom ersten Beamten bis zum geringsten Handlanger, wurden aufs beste — und zwar auf ganz gleiche Weise — bewirtet, und jeder Arbeiter, der 10, 15, 20 oder 25 Jahre in der Fabrik thätig war, erhielt 100 beziehungsweise 150, 200 oder 500 M. als Geschenk. Das Fest wurde verschönt durch die Vorträge des aus Angehörigen der Fabrik gebildeten Sängerkorps „Harmonie“.

Heilbronn. (Aus den Verhandlungen der Strafkammer.) Der 23 Jahre alte ledige Steinhauer Christian Merkle von Finsterloch, wohnhaft in Heilbronn, wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zusammentreffend mit einem Vergehen der Beleidigung zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Der Angeklagte, welcher letzten Herbst zur Reserve entlassen wurde, hatte in der zweiten Kronnacht am 25. Juni ds. Js. nachts einem Soldaten, der sich auf dem Patrouillengang in der Kaiserstraße befand, zugerufen: „reiß dem Lausbuben die Stirn raus.“

Nordheim, 5. Juli. (Bubenstück.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde einem hiesigen Bürger der Gartenzaun eingerissen und außer einigen Bewüßungen ein schöner Weinstock, der mehr wie 50 Trauben zeigte, total zusammengeschnitten. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt ein Racheakt vor und ist man dem Thäter auf der Spur.

Baihingen a. G., 4. Juli. (Unfall.) Als am gestrigen Sonntagabend der Kriegerverein von Sersheim vom Bezirkskriegertag in Nußdorf nach Hause zurückfuhr, geriet das 3 1/2-jährige Kind des Bäckermeisters Aulhenried in der Nähe des elterlichen Wohnhauses unter einen Wagen. Es gingen ihm zwei Räder über den Unterleib und wird es wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen. Den Weiter des Fuhrwerks soll lediglich keine Schuld treffen.

Ellwangen, 5. Juli. (Schwurgericht.) Der Wirt und Bader Joas von Unterrisingen wurde von den Geschworenen des Nordens an dem Schlosser Wolke aus Pommern „schuldig“ gesprochen und zum Tode verurteilt.

Herrenberg, 3. Juli. Die Apotheke am Marktplatz, die vor etlichen Jahren um 92,000

Mark an Apotheker Dr. Camerer übergang, wurde gestern von letzterem um 142,000 M. an Apotheker Weiblen von Neutlingen verkauft.

Mühlens a. N., 2. Juli. Heute feiert die noch lebhaft rüstige Witwe Hagmann ihren 93. Geburtstag beim besten Wohlbefinden. Sie kann noch ohne Brille nähen und lesen und versteht jeden Tag gemüthlich ihre kleine Haushaltung.

Pforzheim. Am 30. Juni, abends gegen 10 Uhr wurde in einem Hause in der Weiberstraße ein Einbruchdiebstahl verübt, bei welchem Edelsteine im Werte von etwa 40 000 Mark entwendet wurden. Die deutsche Kautions- und Allg. Versicherungs-Anstalt, Abt. für Einbruchdiebstahl-Versicherung setzt nun eine Belohnung von 500 Mark und 10% des wieder herbeigeschafften Wertes aus für sachdienliche Angaben, welche zur Ermittlung des Thäters und Herbeischaffung des gestohlenen Wertes führen.

Karlsruhe, 4. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei Gressern. Aus der Rheinbrücke war ein Joch ausgefahren worden, um Schiffe durchzulassen. Als das Joch wieder mit Benützung des Kettenständers eingefahren werden sollte, brach ein Hebel. Durch das Zurückschnellen des Ständers wurde ein Arbeiter sofort durch einen Schlag an den Kopf getötet, zwei Brückenarbeiter wurden leicht verletzt.

Karlsruhe, 5. Juli. Nachdem nunmehr die gesamte Strecke der Altbahn dem Verkehr übergeben ist, wendet sich die Bauspekulation in gesteigertem Maße dem oberen Altbah zu. Ein hiesiger Bauunternehmer hat bei Herrenalb 20 Bauplätze erworben und gedenkt dort ebenso viele Villen zu erstellen. Zur Durchführung dieses Unternehmens und wohl auch im Hinblick auf den unausbleiblichen Rückgang der Grundrente in Karlsruhe hat die betreffende Firma einen Teil ihrer hiesigen Grundstücke abgestoßen; wiederum ein warnendes Zeichen für die kleinen Spekulanten.

Der Lustmord bei Straßburg. Aus Straßburg meldet man, daß am 4. Juli Abends der Schlosser Nikolaus Arz aus Kronenburg unter dem Verdachte der Begünstigung und Mithäterschaft an dem an Leonie Laubacher verübten Raub- und Lustmord verhaftet wurde. Am folgenden Tage räumte er bei seiner Vernehmung ein, daß er bei der Ermordung zugegen war und an der Verscharrung der Leiche teilnahm. Arz bekundet weiter, daß die Ermordung der Leonie Laubacher durch den vor einigen Tagen verhafteten Arbeiter Jakob Gier, der die Thot hartnäckig leugnet, erfolgt sei.

Kassel, 3. Juli. Ein Raubanfall wurde am hellen nachmittag gegen 5 Uhr im (Stadtwaldchen) dahier auf den Angestellten einer hiesigen Bankfirma ausgeführt, der sich auf dem Wege nach dem Dorfe Kirchdittmold befand, um den in jener Gegend thätigen Arbeitern des Geschäftes den Wochenlohn zu überbringen. Zwei Strolche sprangen plötzlich hinter einem Busche hervor, fielen über den Angestellten her und richteten ihn durch Messerstiche tödtlich zu. Er wurde noch blutüberströmt und bewußtlos von Spaziergängern gefunden. Das Geld, das er bei sich trug, etwa 2900 Mark, hatten ihm die Burschen abgenommen. Nach den Verbrechern wird eifrig gefahndet.

— Der Deutschen Kolonialgesellschaft

und dem Deutschen Frauenverein für die Krankenpflege in den Kolonien sind für die Zwecke der Wohlfahrt der deutschen Schutzgebiete durch Erlass des Kaisers vom 9. Febr. und Ministerialerlass vom 18. Juni d. J. die Genehmigung für zehn Geldlotterien erteilt worden. Jede Lotterie besteht aus 500 000 Losen à 3 M. 30 J incl. Reichsstempel. Der Generalvertrieb der Lose wurde dem Bankhaus Ludwig Müller u. Co. zu Berlin, Breite Straße 5, und Nürnberg, Kaiserstr. 38, übertragen. Die erste Ziehung findet am 28. November d. J. und folgende Tage statt. Der Verkauf der Lose ist im ganzen Reich mit Ausnahme von Lippe-Deimold gestattet. Die Lose kommen in ca. 4 Wochen zur Ausgabe.

— All Unheil! Platt Betts, der bekannte Rennfahrer, ist, wie der „B. Lok. Anz.“ meldet, im Krystallpalast das Opfer eines schweren Unfalles geworden. Die Schrittmacher, fünf auf einem Tandem, stürzten infolge Bruches der Ventstange. Alle sind schwer verletzt. Betts fuhr mit furchtbarem Wucht in den Knäuel hinein. Sein Rad flog mehrere Meter hoch (?) in die Luft, und er fiel schwer nieder. Der untere Kinnbacken ist zerschmettert, mehrere Rippen sind gebrochen und innere Verletzungen festgestellt.

— (Eine verpönte Operation.) Dr. Collins, ein Chirurg im Londoner Westend, wurde am 2. Juli nach sechstägiger Strafverhandlung von der Jury des Todschlages schuldig befunden und zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt, weil er an Frau Uzielli, der jungen und schönen Gemahlin eines reichen Börsenmitgliedes, auf ihr Ersuchen eine unerlaubte Operation vollzogen hat, an der sie starb. Die Verstorbene begehrt diese Operation aus dem einzigen Grunde, „weil sie sich nicht die Saison verderben lassen wollte.“ Der Prozeß hielt ganz London und besonders das Westend in Atem.

Halifax in Neuschottland, 6. Juli. 60 Meilen südlich von Sable Island ist bei dichtem Nebel der Dampfer „Comartjes-hire“ mit dem Dampfer „La Bourgogne“, welcher von Newyork nach Havre mit 800 Passagieren unterwegs war, zusammengestoßen. Die „La Bourgogne“ sank fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Nur 170 Passagiere, darunter eine einzige Frau und 30 Mann vom Schiffspersonal wurden gerettet. Fast sämtliche Offiziere der „La Bourgogne“ sind gerettet.

## V e r s c h i e d e n e s.

— Vor Freude irrsinnig geworden. Ein in Hamburg wohnender Schuhmachergeselle, der sich bisher kümmerlich ernährte, machte vor einigen Tagen eine Erbschaft von 25,000 Mark. Vor lauter Freude wußte er nicht, was er anfangen sollte. Er lud sich zahlreiche Kollegen ein, mietete eine ganze Reihe Taximeter, fuhr mit seinen Freunden durch die Stadt und bewirtete sie schließlich in einem Restaurant. Einige Tage später kündigte er in einem großen Lokal eine Volksversammlung an, in der er über das Thema: „Wie wird man reich und glücklich?“ sprechen wollte. Natürlich erschien kein Mensch zu dieser eigenartigen Versammlung, nur 25 Kellner, die er zum Bedienen der Gäste bestellt hatte. Die Kellner lobnte er, nachdem sie seinen Vortrag angehört hatten jeden mit 3 Mark ab. Außerdem verübte er viele

tolle Streiche, so daß die Behörde auf ihn aufmerksam wurde. Er wurde ärztlich untersucht und dann sofort nach der Irrenanstalt geschafft, da sich herausstellte, daß er irrsinnig geworden war.

— Eine entführte Bankierstochter. Aus Budapest wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Eine romantische Liebesgeschichte, deren Fäden in Wien gesponnen wurden, fand dieser Tage im „Hotel Royal“ durch das Dozwischentreten zweier Detektives ihren vorläufigen Abschluß. Die Detektives, Abgesandte der Wiener Polizei, hatten den heiklen Auftrag, die 18jährige Tochter eines Wiener Bankiers, die mit einem Korrespondenten ihres Vaters durchgegangen war, nach Wien zurückzubringen. Das schöne Mädchen hatte sich in den jungen Mann verliebt und sich entschlossen, ihm in die Ferne zu folgen; doch entnahm sie zuvor an einem Tage, an dem sie ihr Freund von dem Einlangen einer größeren Geldsumme verständigt hatte, dem Geldschrank ihres Vaters 30.000 fl. In Budapest nahm das Paar im „Hotel Royal“ eine aus drei Zimmern bestehende Wohnung und lebte durch einige Tage sehr flott und elegant. Als sich die Detektives einstellten, setzte der Kor-

respondent gelassen sein Mittagmahl fort, während das junge Mädchen in Thränen ausbrach, jedoch sich willig anordnete, den Detektives zu folgen. Die Mission derselben gelang aber allzu vollständig, denn das junge Mädchen weigerte sich plötzlich sehr entschieden, allein zu gehen, und den Detektives blieb in der That nichts übrig, als schließlich Beide in ihre Mitte zu nehmen.

— (Die Stimme aus dem Jenseits.) Eine ergötzliche Szene spielte sich dieser Tage vor einem Pariser Polizeirichter ab. Eine elegante Dame, die kurze Zeit in einem feinen Hotel logierte, wollte sich, nachdem sie ihre Rechnung beglichen und ihr Gepäck nach der Bahnstation geschickt hatte, zu Fuß ebenfalls dorthin begeben. Kaum hatte die Madame das Hotel verlassen, als der Besitzer den Verlust einer sehr wertvollen kleinen Uhr bemerkte, die in dem Zimmer gestanden hatte. Er holte die Dame bald ein und beschuldigte sie ohne Umschweife, die Uhr mitgenommen zu haben. Die Fremde zeigte sich in hohem Maße empört; trotz allen Sträubens wurde sie aber der Polizei übergeben. Hier beteuerte sie mit großer Zungenfertigkeit ihre Unschuld. Ihre Entrüstung hatte eben ihren

Höhepunkt erreicht, als es plötzlich aus der Region, wo sich Madames Tournüre befunden hätte, falls solche noch modern gewesen wäre, in silberhellen Tönen zwölf Uhr schlug. Der Ausdruck grenzenloser Bestürzung auf dem Gesicht der ebenso plötzlich verstummen Schönen in Verbindung mit dem seltsamen Phänomen war zu viel für den Ernst der anwesenden Polizeibeamten, die in Schallendes Gelächter ausbrachen. Fünf Minuten später überreichte man die verräterische kleine Uhr ihrem rechtmäßigen Eigentümer.

— Ein wahrer Schatz für die Hausfrau ist die Suppenwürze „Maggi“. Nicht nur kräftigt sie jede schwache Suppe und verleiht ihr ein hochfeines Aroma, sondern sie ermöglicht es auch im Notfalle — wie z. B. bei unerwartetem Besuch — einer mit Wasser verlängerten Suppe, durch entsprechenden Zusatz von Würze, die ursprüngliche Kraft wiederzugeben und ihren Wohlgeschmack sogar noch zu erhöhen.

„(Liebeszeichen.)“ „Die Genzi vom Hofrat muß mich doch lieben — sie hat mir eine Rose geschenkt!“ — „Da liebt sie mich schon mehr! Ich hab' eine Wurst von ihr bekommen!“

## In der neuen Welt.

Roman von P. Allevorio.

(Nachdruck verboten.)

26.

Die Polizei war ihm auf der Spur und das wußte er. Der Mann, dessen Leichnam später in dem Wasser gefunden worden war, hatte an der Bucht auf ihn gewartet, da dort der einzige Weg vorüber führte, welchen er mit Gertraud einschlagen konnte, wenn er unbemerkt entkommen wollte. Es kam zum Ringkampf zwischen den beiden Männern und ob der Polizist in das Wasser hinuntergestoßen wurde oder ausglitt und hineinfiel, das wußte Gertraud nicht. Sie schauderte schillig, als sie von dieser Scene sprach.

„Richard versicherte mich, der Mann könnte schwimmen und befände sich durchaus nicht in Gefahr,“ fuhr sie fort. „Er meinte, zögern hieße, unsere eigene Chance verlieren, und damit zog er mich nach der Stelle mit sich fort, wo die Pferde, für die er gesorgt hatte, unserer warteten. In der Hast und Verwirrung mußte ich mein Medaillon verloren haben, ich vermisse es indessen erst später.“

Unser Geheimnis verfolgte mich auf Schritt und Tritt; ich kam mir vor wie eine Mörderin, weil ich nicht nach Hilfe gerufen hatte, als ich das Wasser über dem Kopfe des Mannes zusammenschlagen sah, Richard wollte davon nichts hören. Es schien sein Gewissen nicht im Geringsten zu belästigen und mir blieb schließlich nichts weiter übrig, als die ganze Sache zu vergessen.

Wir war zu der Zeit noch nicht Alles bekannt, was Richard gezwungen hatte, Deutschland zu verlassen und die Rolle einer Dame zu spielen, in der ich ihn zuerst kennen lernte. Er erzählte mir die verschiedensten Geschichten, schließlich aber reichte ich mir aus denselben die Wahrheit zusammen und kannte nur noch den einen Wunsch, wieder daheim bei Euch zu sein.

„Ach, Christa, ich glaubte glücklich zu sein, als ich mit ihm ging und statt dessen war ich so namenlos elend. Wir wurden

getraut bevor wir uns nach Melbourne einschiffen, — daran habt Ihr doch nicht gezweifelt? Er hatte mir alle Freuden und Vergnügungen versprochen, die ich mir wünschen würde, und Du weißt ja, ich war immer ein überreiches Mädchen und sehnte mich nach schöneren Kleidern und kostbaren Schmuckstücken, als Oscar mir zu geben vermochte. Jetzt aber habe ich empfunden, daß derartige Schätze keinen glücklich machen können. Notizen und Rost kennen sie zerstören, Diebe zu stehlen. Du bist von jeher viel klüger gewesen als ich, Christa, und hast es viel eher gewußt, als ich.“

Richard überschüttete mich mit Allem, aber trotz alledem fühlte ich mich unendlich unglücklich, und dann auch wurde meine Gesundheit schwankend. Ich wurde ernstlich krank, und Richard fing an, mich viel mir selbst zu überlassen.

Als ich nun so allein da lag und mich Niemand in meiner Not tröstete, da fragte ich mich, wie ich es ermaligen könnte, zu Euch zurückzukommen. Du, Christa, würdest mich nicht so verlassen haben. Es hat mich Niemand so lieb, wie Du, und ich glaube, ich kann niemals ohne Dich sein.

In jenen Tagen träumte ich oft von Dir. Ich stand am Rande der Bucht und hörte Dich meinen Namen rufen; ich versuchte zu antworten, aber immer zeigte sich dann ein Gesicht auf dem Wasser, und machte mich verstummen. Oft erwachte ich unter bitteren Thränen.

Endlich stand mein Plan fest. Richard wagte ich nicht davon etwas merken zu lassen. Ich nahm alle die Kleider und schönen Dinge, die er mir geschenkt hatte, verkaufte sie der Reihe nach und verbarg das dafür gelbste Geld, und eines Tages, als er ausgegangen war, ließ ich ihm ein kurzes Billet zurück und lief davon.

Wahlich, daß er mir nachkommt, aber ich hoffe es nicht. Ich denke, er wird sich in diese Gegend nicht wagen; außer der Polizei fürchtet er auch Arthur; und wenn es einen Menschen in der Welt giebt, vor dem er Achtung hat, so ist es sein Bruder.

Und nun gieb mir einen Kuß, Christa. Jetzt, wo ich wieder bei Dir bin und Du Dich meiner aninnmst, gerade so wie in alten Zeiten, frage ich nach nichts weiter. Ich bin Dir damals eine gute Schwester gewesen, aber ich denke, ich werde Dir nicht länger mehr zur Last fallen, und Du wirst Detter Gertraud Alles verzeihen.“

Sanft und weich sprach sie dann von Zeit zu Zeit von der Reise, welche vor ihr lag, — einer anderen als die nach Melbourne — selten nur von ihrem Gatten. Auf ihren Wunsch las ich ihr zuweilen aus der Bibel vor, einem teuren Andenken unserer Mutter, welche sie ihren „beiden kleinen Töchterchen“ gemeinschaftlich hinterließ.

Es war, als wären die alten Tage unserer Kindheit wiedergekehrt. Damals waren wir zwei uns Alles in Allem gewesen, und auch jetzt war es wieder so. Die Welt außerhalb Gertraud's Kronenzimmer trat uns fern und schwand uns allmählig in schattenhaftem Dunkel.

Endlich kam ein Morgen, der uns Alle an Gertraud's Lager versammelte, — Oscar, Fanny und mich. Die Trennung war nahe, und diesmal wußten wir, wohin sie ging. Ich hielt sie in meinem Arm und gedämpft tauschten wir die letzten Liebesworte aus.

„Vergiß mich nicht, Christa — versprich es.“

Ich versprach es.

„Sage Oscar, daß er mir vergeben möge, und auch Fanny bitte darum.“

Sie vergaß, daß sie an ihrer Seite standen. Niemand war ihren Gedanken so nahe, wie ich. An mich klammerte sie sich bis zum Ende.

„Wir werden glücklich sein, wenn Du kommst. Ich weiß es jetzt. Weine nicht. Der Himmel will es, daß ich vorangehe.“

Das waren ihre letzten Worte. In meinen Armen schlummerte sie sanft in die Ewigkeit hinüber.

Leise trat Jemand an meine Seite und legte den Arm um mich. Es war Arthur. Oscar kam von der anderen Seite, legte Gertraud behutsam in die Kissen zurück, und da wußte ich, daß sie von uns gegangen war.